

Javier Téllez – *The Conquest of Mexico*

Eröffnung am 25. Januar 2013 um 19 Uhr, der Künstler ist anwesend
Ausstellungsdauer: 26. Januar bis 9. März 2013

Javier Téllez (*1969 in Valencia, Venezuela) wohnt und arbeitet in New York und Berlin. Seit nunmehr fast zwei Jahrzehnten beschäftigt sich Téllez als Künstler vorwiegend mit psychisch kranken Menschen.

Oft arbeitet er mit Patienten psychiatrischer Kliniken zusammen und schafft mit ihnen Filme und Videos, die die gemeinhin mit Geisteskrankheit verbundenen Stereotypen in Frage stellen. Zudem befasst er sich – wie Michèle Faguet schreibt – auf ethische Weise mit Gemeinschaften von Individuen, die nicht im Rahmen der Modelle eines normativen Verhaltens leben, sondern die ständig von der ideologisch bestimmten Struktur abweichen, die die soziale Ordnung bestimmt.

Téllez ist durch Antonin Artauds legendäre Reise 1936 nach Mexico und durch seinen Text *Die Eroberung Mexicos* von 1934 – Artauds erstes Stück für sein *Theater der Grausamkeit* – zu seinem Film *The Conquest of Mexico* inspiriert worden, den er mit ambulant behandelten Patienten der psychiatrischen Klinik Fray Bernardino in Mexico City entwickelte. Die Patienten partizipierten dabei sowohl als Koautoren, als auch als Schauspieler; sie spielen in dem Film fiktionale Patienten des Krankenhauses und auch Personen der mexikanischen Geschichte; es treten auf: der frühere Azteken-Herrscher Montezuma, der spanische Eroberer Hernan Cortés und seine Übersetzerin und Geliebte La Malinche, sowie der französische Dichter und Dramatiker Antonin Artaud. Téllez hat *The Conquest of Mexico* in einer aufgelassenen Abteilung des Fray Bernardino-Krankenhauses, im Simón Bolívar-Theater in Mexico City, in Xochimilco, in Teotihuacan und bei den Pyramiden von Cantona gedreht. Der Film löst die Grenze zwischen Realität und Fiktion, zwischen Dokumentarfilm und Erzählung und zwischen Beobachtung und Beteiligung auf.

Wichtige Rollen spielen in Téllez' Projekt ferner die spezifischen soziale und politischen Historien der Orte, an denen der Film entwickelt wurde, und ist insoweit vergleichbar mit den früheren Arbeiten *O Rinoceronte de Dürer (Dürers Rhinoceros)* (2010) und *Rotations (Prometheus und Zwitter)* (2011).

Der Film wurde 2012 von der Figge von Rosen Galerie und Galerie Peter Kilchmann für die *documenta 13* produziert und dort zum ersten Mal gezeigt.